

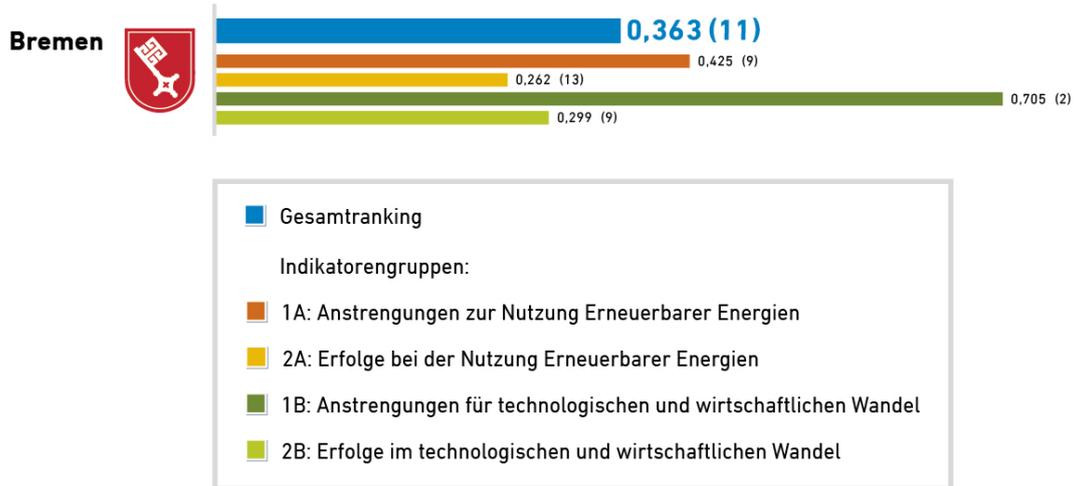
# Bremen

Länderzusammenfassung zur Bundesländer-Vergleichsstudie Erneuerbare Energien 2014

## Originalpublikation:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) / Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff- Forschung Baden-Württemberg (ZSW) / Agentur für Erneuerbare Energien (AEE): „Vergleich der Bundesländer: Analyse der Einflussfaktoren für den Ausbau der Erneuerbaren Energien 2014 – Indikatoren und Ranking. Endbericht“

## Überblick Punktzahl und Platzierung



## Zusammenfassung

Bremen ist hinsichtlich der Fläche und der Einwohnerzahl das kleinste Bundesland. Der Primärenergieverbrauch weist mit rund 58 % (2011) einen hohen Anteil von Stein-kohle auf. Der Anteil Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch beträgt 4,9 % (2011). Gemäß Klimaschutz- und Energieprogramm 2020 (2009) verfolgt der Bremer Senat das Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch den Endenergieverbrauch im Land Bremen (ohne Stahlindustrie) verursacht werden, bis 2020 um 40 % gegenüber 1990 zu senken. Nach der Koalitionsvereinbarung (2011) soll die Strom- und Wärmeversorgung bis spätestens 2050 zu 100 % auf Erneuerbaren Energien beruhen. Dieses Ziel soll auch im Bremer Klimaschutz- und Energiegesetz (BremKEG) festgeschrieben werden, das sich gerade in Ressortabstimmung befindet und Anfang 2015 beschlossen werden soll.

Bremen liegt im Bundesländervergleich insgesamt erneut auf dem elften Rang, konnte sich allerdings in allen vier Gruppen um einige Plätze verbessern und schneidet in der Gesamtwertung als bester Stadtstaat ab.

Bei den Anstrengungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien (1A) belegt Bremen Platz neun (2012: Platz 13). Hinsichtlich der Ziele für Erneuerbare Energien hat es sich von Platz 13 auf Platz sieben verbessert, bei den Programmen zur Förderung Erneuerbarer Energien liegt es nun im Mittelfeld (2012: Platz 14). Die Vorbildfunktion des Landes konnte noch gesteigert werden (Platz fünf). Bei den ordnungsrechtlichen Vorgaben im Wärmebereich gehört es zu den führenden Bundesländern. Die Bewertung der Politik seitens der Verbände fallen bei allen Sparten sowie bei den Erneuerbaren Energien im Allgemeinen besser als im Jahr 2012 aus. Insbesondere die Landespolitik zur Erd- und Umweltwärme wurde besser bewertet und konnte von dem letzten Platz auf den sechsten Rang steigen. Erfolgreich konnten auch Hemmnisse abgebaut werden, so dass sich Bremen hier im oberen Mittelfeld befindet (2012: Platz 13).

Mit seinen Erfolgen bei der Nutzung Erneuerbarer Energien (2A) ist Bremen von Platz 14 auf Platz 13 gestiegen. Beim Anteil Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch konnte sich Bremen zwar erneut um einen Platz verbessern, liegt aber noch im unteren Mittelfeld (2012: Platz 13). Die Anteile Erneuerbarer Energien sowohl am Endenergieverbrauch (ohne Strom und Fernwärme) als auch an der Stromerzeugung verharren auf dem letzten beziehungsweise vorletzten Platz. Der Anteil Erneuerbarer Energien an der Fernwärmeerzeugung ist zwischen 2008 und 2011 um rund 3 %-Punkte gesunken. Erneut auf dem ersten Platz liegt Bremen hingegen bei der Zunahme der Windstromleistung, so dass der Stadtstaat bei der Ausnutzung des Windpotenzials (92 %) seine Führungsposition noch einmal deutlich ausbauen konnte. Aufgrund der Betriebsaufnahme des Weserkraftwerks konnte Bremen die Potenzialausnutzung von Wasserkraft erhöhen und damit die stärkste relative Zunahme bundesweit erreichen. Bei der Nutzung von Biomasse zur Stromerzeugung verbesserte sich das Land erheblich und liegt nun hinter Berlin und Hamburg auf dem dritten Rang (2012: Platz 13). Bremen hat nach Brandenburg den zweithöchsten energiebedingten CO<sub>2</sub>-Ausstoß bezogen auf den Primärenergieverbrauch und befindet sich im oberen Mittelfeld, was die Reduktion dieses CO<sub>2</sub>-Ausstoßes betrifft.

Die industrie- und technologiepolitischen Anstrengungen (1B) für Erneuerbare Energien sind in Bremen nach Niedersachsen am größten (2012: Platz drei). Die Ansiedlungsstrategie hat sich verbessert (Platz sechs), allerdings hat Bremen beim politischen Engagement drei Plätze einbüßt (Platz elf). Die Forschungsausgaben für Erneuerbare Energien sind bezogen auf das BIP nach Niedersachsen und Sachsen die höchsten. Bei Studiengängen zu Erneuerbaren Energien belegt Bremen Platz vier (2012: Platz fünf).

Im Bereich der Erfolge beim technologischen und wirtschaftlichen Wandel (2B) liegt Bremen auf Platz neun (2012: Platz elf). In Bremen sind weiterhin relativ wenige Unternehmen der EE-Branche angesiedelt und der Umsatz mit Klimaschutzgütern ist relativ gering. Sowohl die Anzahl der Arbeitsplätze als auch die Patentanmeldungen konnten gesteigert werden, so dass sich Bremen hier jeweils auf Platz fünf befindet. Bei der Infrastruktur ergibt sich ein gemischtes Bild: Das Land hat die meisten Elektroladestationen bezogen auf die zugelassenen PKW bundesweit, aber keine Biogas-Tankstellen (letzter Platz).

Gemäß dem Koalitionsvertrag und dem Entwurf zum Bremer Energie- und Klimaschutzgesetz soll die Strom- und Wärmeversorgung in dem Stadtstaat bis spätestens 2050 zu 100 % auf Erneuerbaren Energien beruhen. Für dieses ambitionierte Ziel müssen konsequent Maßnahmen formuliert und umgesetzt werden, da das Potenzial regenerativer Energien bislang nur wenig genutzt wird. Eine Ausnahme ist allerdings die Windenergie, deren Potenzial in Bremen schon sehr weit ausgeschöpft wird. Insbesondere im Bereich der Erneuerbaren Wärme sollten die Anstrengungen allerdings weiter intensiviert werden. Das 2013 veröffentlichte Online-Solarkataster trägt hierzu bei, sollte jedoch noch von weiteren Informationsangeboten zum Thema Erneuerbare Energien flankiert werden. Die großen Anstrengungen für die industrie- und technologiepolitische Entwicklung sollten weiter verstärkt werden, um die entstandenen Arbeitsplätze in der EE-Branche zu halten und zu erweitern.